

Zweite Kindheit

Von LadyAnn84

Kapitel 9: Besuch aus Osaka

Die Tage vergingen wie im Flug. Jede freie Minute verbrachten Naru und Conan miteinander. Auch wenn es ziemlich wenig Zeit war, wie sie fanden. Da Genta, Ayumi und Mitzuhiko förmlich an ihnen klebten. Meist waren es nur die Abendstunden die sie zusammen genießen konnten, so wie an diesem Freitag.

Lange hatten sie mit den Detektiv Boys im Beika Park getobt und nun lagen sie eng aneinander gekuschelt auf der Couch und schauten fern. Ai und der Professor waren übers Wochenende außer Haus. Auf irgend einem Wissenschaftstreffen. Für Conan und Naru war das nichts, daher blieben sie daheim.

Plötzlich läutete es an der Tür. „Nanu, wer kann das sein?“ genervt und mit einem lauten Seufzer stand Conan auf. „Ich hab keine Ahnung meine Süße!“ mürrisch stapfte er zur Tür und öffnete diese. Ein breit grinsendes Gesicht streckte sich ihm entgegen. „Hallo Kudo! Lange nicht gesehen!“ das Grinsen des Westjapaners mit dem bräunliche Teint wurde immer größer. Der kleine Detektiv starrte ihn ungläubig an. „Hattori! Was machst du denn hier?“ er war vollkommen überrascht. „Ich war gerade mit Kazuha in der Gegend und da dachte ich mir... besuch doch mal den zweit besten Detektiv Japans!“ das Grinsen war wie eingemeiselt in Heijis Gesicht. Wild wuschelte er den Kleinen durch die Haare. „Ha Ha Hattori... WER hier wohl die Nummer Zwei ist!? Ich bins nicht, denn schließlich ist in meinem Namen die Eins enthalten!“ Conan entzog sich der *'Wuschelarie'* und grinste nun seinerseits den größeren an. „Ja ja. Schon klar, was ist? Darf ich reinkommen?“ widerspenstig ließ Conan ihn eintreten. Das war doch nicht zu fassen, da konnte er endlich mal wieder mit seiner Liebsten ungestört sein und dann taucht doch noch wer auf. Er blickte sich nochmal vor der Tür um bevor er sie schließen wollte, hielt aber kurz inne und schaute Heiji etwas verdattert an. „Hattest du nicht eben gesagt das du mit Kazuha da bist?“ „Ja, warum?“ „Wo ist die denn?“ „Die ist zur Detektei. Sie wollte Ran besuchen!“ „Naja, da wird sie sie nicht finden!“ Fragend blickte der Westjapaner den Ostjapaner an. Doch dieser erläuterte nicht weiter und ging schnurstracks an ihm vorbei, ins Wohnzimmer, wohin der dunkelhäutige ihm folgte. Beide setzten sich auf die Couch. „Nun Hattori! Was treibt dich wirklich her? Ich nehme es dir nicht ab das du einfach nur so vorbei gekommen bist.“ skeptisch zog er seine Augenbraue in die Höhe. „Wieso denn nicht? Ich hatte einfach Sehnsucht nach meinem besten Kumpel!“ Wieder erschien ein breites Lächeln auf seinem Gesicht. „So so!“ Misstrauisch begutachtete Conan sein gegenüber. „Also erzähl mal. Warum wird Kazuha Ran nicht in der Detektei finden?“ Nun erschien ein spitzbübisches Grinsen beim Geschrumpften auf den Lippen. „Nun... Sie wohnt seit einiger Zeit nicht mehr bei ihrem Vater.“ „Hä? Wieso? Wo dann?“ Ein wenig verengte Conan seine Augen, setzte sein Pokerface auf. Als er Heijis dummen Gesichtsausdruck

sah, sprach er in einem vollkommenen gelassenen Ton. „Sie wohnt bei ihrem Freund und es sieht nicht so aus als ob sie so schnell wieder in die Detektei anzutreffen wäre.“ Heiji viel aus allen Wolken. „Was? Und dann bist du so ruhig? Ich dachte du liebst sie? Für dich muß es doch die Hölle sein zu wissen das sie bei nem anderen ist!!!“ Empört brüllte Heiji den Kleinen an. „Herrje Hattori, komm mal wieder runter. Ich kenne den Kerl sehr gut und Ran scheint sehr glücklich mit ihm zu sein.“ Eine kleine Handbewegung sollte demonstrieren das ihn das nicht wirklich kratzte. Der Detektiv aus Osaka hingegen kriegte seinen Mund gar nicht mehr zu. Wie kann der nur so ruhig bleiben? Ich würde aus rasten, mich ins Zeug schmeißen damit ich sie wieder bekam oder sonst was machen, nur nicht so seelenruhig da hocken. Alles nur das nicht.

Dann herrschte Stille. Beide fixierten jeweils den anderen mit den Augen, Heiji versuchte in Conan´s Gesichtsausdruck Anzeichen für eine Lüge zu finden. Doch nichts. Bis ein kleines, leises Gekicher an sein Ohr drang. Verwirrt schaute er sich um, entdeckte aber nichts. Fragend blickte er seinen Kumpel an, welcher jedoch nur ein fettes Lächeln im Gesicht hatte. Conan musste sich ganz schön zusammen nehmen, denn hinter Heiji konnte man die kleinen Hände von Naru erkennen, die irgendwelche Gestiken hinter seinem Kopf vollzog. Immer mal wieder musste sie selber kichern, doch der Westjapaner konnte die Quelle dafür nicht ausfindig machen. „Was geht hier vor Kudo? Hörst du das nicht auch?“ Verwirrung stand ihm echt gut, mußte Conan schmunzelnd feststellen. Normale Leute würde ein Gezappel hinter sich bemerken, doch Hattori schien heute eine lange Leitung zu haben. Was auch das kleine Mädchen irgendwann bemerkte. Also ging sie leise ums Sofa herum, stützte ihr Ellenbogen auf die Sofalehne, legte ihren Kopf auf ihre Handflächen und schaute Heiji mit großen, zuckersüßen Kulleraugen an. Dieser Realisierte erst gar nichts, weil er sich auf das Kichergeräusch und seinen Kumpel konzentrierte. Bis der ihn mit einem Räuspern in die Gegenwart zurück holte und mit einem Kopfnicken nach rechts deutete seinen Blick zu wenden. Was er auch sofort tat und vor Schreck vom Sofa plumste.

Immer noch recht verwirrt schaute er das Mädchen an. Welches nun eines ihrer süßesten Lächeln auflegte. Schließlich setzte sie sich in Bewegung. Ging zu Conan rüber, krabbelte auf die Couch, kuschelte sich an ihn und gab ihm einen langen Kuss. Hattori viel ein weiteres mal vom Glauben ab. Riss seine Augen empört auf und starrte die beiden bei ihrem Treiben entgeistert zu. Jetzt verstand er noch viel weniger als vorher. Als sich Conan und Naru wieder voneinander lösten, schauten beide zu Heiji und brachen in lautes Gelächter aus. „DAS IST NICHT WITZIG!“ Schrie er die beiden *'Knirpse'* an. „Oh doch Hattori! Du müsstest dich mal sehen!“ Beide kamen erst nach paar Minuten aus ihrem Lachkrampf wieder heraus. Der Osaker setzte sich wieder auf die Couch. Schaute zwischen Conan und Naru hin und her. „Warum küsst du ein kleines Mädchen Ku-Conan?“ ein schelmisches Grinsen zierte die Lippen des Grundschülers. „Weil sie meine Freundin ist, sprich wir zusammen sind. Darum!“ „Das kannst du doch nicht machen. Du weißt warum!“ Klar wusste er es. Aber da Naru genau so wenig Kind war wie er, noch dazu die Liebe seines Lebens, machte er sich nichts draus. Es wäre ja nicht so als ob sie sich in der Öffentlichkeit küssen würden. Nein, das taten sie nicht. Nur wenn sie alleine oder Eingeweihte anwesend waren überkam es sie ab und zu mal. „Hattori! Denk doch mal nach... Ran ist nicht in der Detektei zu finden weil sie mit ihrem Freund zusammen wohnt und ich wohne auch nicht mehr in der Detektei... weil Kogoro mich rausgeworfen hat. Was ich dir auch letztens übers Telefon gesagt habe. Was schließt du daraus?“ er grübelte ein wenig,

murmelte vor sich hin. „Ran ist nicht in der Detektei weil sie... und du auch nicht... Moment mal!“ Da schlug die Erkenntnis wie eine Bombe bei Heiji ein. „Das kann doch nicht sein... Ran???... Bist du das?“ „Auch endlich drauf gekommen Heiji?“ Gab die kleine Naru keck von sich. „Aber... aber... wie?“ Er verstand es nicht. Dieses kleine Mädchen soll Ran sein? Wie zum Geier ist das denn passiert? Er verstand die Welt nicht mehr.

Im groben Erklärten die beiden Grundschüler ihm die Ereignisse, wie es dazu kam das Ran jetzt auch zu den Kreis der Geschrumpften gehörte. Der Detektiv aus Osaka folgte der Erzählung aufmerksam. Nachdem sie noch einige Zeit über andere Dinge gesprochen hatten, verabschiedete sich Naru und ging ins Bett. Während die beiden Jungs noch auf blieben. Ungefähr eine Stunde später ging auch Hattori um zu Kazuha ins Hotel zu gehen.

Conan krabbelte wie schon die letzten Nächte zu Naru ins Bett, schmiegte sich an sie und nahm sie vorsichtig in die Arme. „Shinichi?“ „Huch... Hab ich dich geweckt mein Engel? Sorry, das wollte ich nicht.“ „Nein nein, ich hab noch gar nicht geschlafen.“ „Wieso nicht?“ „Ich hab nachgedacht, deswegen!“ „Worüber?“ Leicht drehte sie sich in seinen Armen um ihn ins Gesicht schauen zu können. „Über Kazuha! Ich bin der Meinung wir sollten sie einweihen!“ „Nein, das geht nicht mein Engel. Sie würde in Gefahr geraten.“ „Aber wieso? Ich meine Heiji weiß doch auch bescheid, genau wie der Professor, deine Eltern und sogar dein größter Gegner Kaito Kid weiß es. Aber keiner von ihnen ist bisher in Gefahr geraten... Ich möchte auch jemanden haben mit dem ich mich unterhalten kann, über Mädchenzeug halt. Ich möchte auch eine Freundin haben mit der ich mich gut verstehe und die ich kenne.“ Leicht schmolte sie um ihren Unmut Ausdruck zu verleihen. „Du hast doch Ai!“ „Das ist nicht das selbe. Ai lerne ich gerade erst so richtig kennen. Das wir Sonoko nichts sagen, das versteh ich ja noch. Aber bei Kazuha bin ich mir sicher das sie nichts sagen würde und wir bräuchten ihr ja nicht die ganzen Fakten offen darlegen. Nur so in groben Zügen. Gerade mal so, dass sie es versteht. Ich weiß, das klingt vielleicht etwas egoistisch, aber...“ Er legte einen Finger auf ihre Lippen. Er hatte genug gehört. Man sah genau die kleine Denkfalte die sich auf Conan's Stirn abzeichnete. „Du bist nicht egoistisch meine Süße. Irgendwie hast du ja recht.“ Er verstand seinen Engel. Sie war so gesehen alleine. Ihre Eltern wussten nichts und ihre Freunde auch nicht. Er gab sich geschlagen, sie brauchte auch jemanden. Jemanden den sie schon länger kannte. Sonoko schied aus. Das sagte sie ja zum Glück von sich aus. Wenn ausgerechnet die das wüsste, würde es ein Desaster geben. Aber Kazuha? Das könnte klappen und sie hatte Hattori der sie beschützen konnte. Egal wie lange er grübelte, er fand keinen triftigen Grund sie doch nicht einzuweihen. Daher nahm er sich vor am nächsten Tag mit Heiji darüber zu reden. Ein sanfter *'Gute Nacht Kuss'* einte beide kurz. Dann kuschelten sie sich wieder ganz eng aneinander und schliefen wenig später ein.

Am nächsten Morgen telefonierte Conan erstmal mit Hattori um ihm sein Vorhaben zu erläutern und um nach seinem Rat zu fragen. Dieser stimmte der Aussage von Ran vollkommen zu. Er sagte er fände es nur fair. Daher trafen sich alle vier am Nachmittag in der Villa Kudo. Kazuha verwunderte dies etwas. Auch das Conan und dieses kleine Mädchen hier waren. Sie hatte eigentlich gehofft ihre Freundin hier zu treffen, doch diese war hier nicht zu sehen.

Als Conan und Heiji abwechselnd die Geschicke anfangen zu erzählen, war Kazuha noch guter Dinge. Jedoch wunderte sie es erst etwas das Conan sich mit in die Erzählung einbrachte. Am Ende des Gesprächs starrte sie abwechselnd Conan und das kleine Mädchen namens Naru an, bis ihre Augen schlussendlich an Naru hängen blieben. Sie schlug ihre Hände entsetzt vor ihren Mund. „Ran? bist... bist du das wirklich?“ nuschelte sie ungläubig. Das kleine Mädchen senkte ihren Kopf, nickte zaghaft, bis einige Tränen über ihre Wangen liefen. Es war so furchtbar, immer wieder diese grauenhaften Dinge erzählen zu müssen, dennoch hoffte sie das sie ab dem heutigen Tag niemanden mehr davon erzählen oder solch einen Gespräch lauschen müßte. Langsam stand Kazuha auf, ging etwas zittrig auf Naru zu und lies sich vor ihr auf die Knie sinken. Naru hob nicht den Kopf, denn sie wollte nicht das jemand ihre Tränen sah, es war ihr unangenehm. Mitmal legten sich zwei Arme um sie. Dennoch hob sie nicht ihren Kopf. Sanft wurd sie an eine Schulter gedrückt. Es war Kazuhas Schulter. Beruhigend strich sie mit ihrer Hand über Narus Kopf. Was den Auslöser hatte das die Kleine ihre Tränen erst recht nicht zurück halten konnte. Heftige Schluchzer verließen ihre Kehle und ließen ihren kleinen Körper erbeben. Sie weinte herzerreißend. „Scht!Ran, ganz ruhig, es wird alles wieder gut, wir schaffen das. Ich bin immer für dich da!“ Auch Kazuha vergoss ein paar Tränen. Sie litt mit ihrer besten Freundin. Die männlichen Zuschauer waren gerührt von dieser Szene, wobei der kleinere glaubte sein Herz würde in tausend Stücke zerspringen. Er hasste es wenn sie weinte. Die ganzen Tage die sie zusammen verbracht hatten, sah sie so glücklich und ausgelassen aus. Hatte dieses gewisse Leuchten in den Augen und lachte mit ihm. Dieses Lachen war nicht aufgesetzt. Und jetzt merkte er das erste mal das sie das alles mehr mitnahm als er es vermutet hatte. Im Alltag hatte sie immer tapfer ihre Fassade aufrecht gehalten. Man nahm wirklich an das sie dabei war alles zu verarbeiten. Doch die Szene jetzt ließ diese Fassade das erste mal zusammen brechen. Conan wünschte sich das er es früher gemerkt hätte. In Gedanken verfluchte er sich dafür das er, was sie anging, oftmals so engstirnig war. Er hätte es merken müßen. Schließlich kannte er sie schon fast sein ganze Leben lang.

Als die Mädchen sich wieder lösten und Kazuha sich wieder neben Heiji setzte, viel Naru gleich Conan´s trauriger und fast leerer Blick auf. Sie kroch zu ihm und nahm ihn nun ihrerseits in den Arm. „Tut mir leid Shinichi! Ich konnte nicht an mich halten.“ Er erwiderte die Umarmung, als sie sich wieder ein Stückchen lösten. „Ran! Es ist alles in Ordnung, aber ich bitte dich! Friss nicht alles in dich hinein. Wenn dich was bedrückt, komm zu mir, ok? Ich will keine Geheimnisse mehr zwischen uns.“ Sie nickte ihm mit einen strahlenden Lächeln entgegen. „Das selbe gilt aber auch für dich, mein Meisterdetektiv!“ er legte seine Stirn an ihre und stupste sachte ihre Nasenspitze mit dem Finger an. Tief schauten sie sich in die Augen und keiner von beiden entdeckte Trauer, Wehmut oder Leid in des jeweils anderen. Sie waren zusammen und würden auch gemeinsam diese hohe Hürde in ihrem Leben meistern.

Sie verbrachten noch etwas Zeit mit Heiji und Kazuha. Und verabredeten sich für den morgigen Tag miteinander und trennten sich kurz darauf.